

Die Parochie zählt mit dem eingepfarrten

Langenberg gegen 2200 Seelen, und jährlich 18 Trauungen, 110 Geburten, 72 Leichen und 2320 Communicanten unter königl. Collatur. Vor der Reformation war Raschau ein Filial von Mitweyde oder der jetzigen Kirche in Markersbach.

Die Kirche liegt mitten im Dorfe auf einem Hügel, ist alt, aber geräumig. Ueber Zeit und Weise der Reformationseinführung ist nichts bekannt.

Die Pfarrwohnung liegt sehr freundlich, ist groß und gut gebaut.

Pfarrer sind bekannt: 1.) M. Ehr. Weibrauch, von 1697—1712. 2.) M. Mich. Pammel, von 1725—1755, starb, fast 66 Jahr alt. 3.) M. Ehr. Friedr. Fhle, aus Wolkenstein, von 1756—1769, wo er, wegen steter Streitigkeiten als Pfarrer nach Scheibenberg ging. 4.) M.

Adolph Christlieb Peck, starb, einige 50 Jahr alt. 5.) M. Christlieb Aug. Meerheim, 1748 Pfarrsubstitut in Wolkenstein, 1756 Pfarrer in Rittersgrün, 1774 desgl. hier, starb, 72 Jahr alt. 6.) E. Gottlieb Fleckisen, aus Laas bei Oschasz, Substitut und Pfarrer hier, 1833 emeritirt und 1835 verstorben, alt 74½ Jahre. 7.) Gottlieb Aug. Schulte, geb. 1787 in Hohnstein bei Pirna, 1819 Diak. in Stollberg, 1833 Pfarrer hier.

Schulmeister und Knabenlehrer ist K. G. Geißler, geb. 1797 in Hirschfeld bei Rossen, 1822 Substitut hier, 1829 Schulmeister in Steinbach und 1832 desgl. hier.

Mädchenlehrer ist Fr. P. Wegerich, geb. 1804 in Kaußlitz bei Rossen, 1829 hier.

Schülerzahl: 250 Knaben und 275 Mädchen.

Großolbersdorf*),

in frühern Zeiten Ulmersdorf, Albertsdorf genannt, welches jetzt 200 Feuerstätte mit 1800 Einwohnern enthält und mit seinen obersten Häusern die Leipzig-Prager Straße berührt, liegt zwischen den Städten Bschopau, Wolkenstein und Marienberg, 1½ St. von der Ephoralstadt Marienberg, im Amtsbezirk Wolkenstein; und hat auf seinen nördlichen Höhepunkten sehr belohnende und überraschende Aussichten nach Süden.

Es hatte schon vor der Reformation eine Kapelle, die als Filial von den Geistlichen in Wolkenstein mit besorgt wurde, und wozu die Dörfer Bruna (Grünau), Honndorf (Hondorf), Scharfenstein und Hopfgarten gehörten. Es wurde, laut Urkunde vom 18. April 1575, mit seinen eingepfarrten Dörfern eine besondere, selbstständige Parochie, indem Churfürst August's vertrauter Rath Haubold von Einsiedel hier ein eigenes Pfarramt stiftete, weil die Kirchgemeinde so groß, und der geistliche Unterricht zu wenig wäre, indem der Diakonus zu Wolkenstein oft zur Winterszeit und sonst nicht dahin kommen konnte. Der wackere Stifter wies dem Pfarrer zu seiner Besoldung an: 25 Fl., als den halben Zins von 1000 Fl., die sein Ahn Abraham von Einsiedel dem Kohnern Hospital legirt hatte; ferner eine Wohnung mit Gut und dazu nöthigen Ställen und Scheuer, die Zinsen und den Decem, die zuvor nach Wolkenstein gegeben worden, ferner Acker- und Handdienste; dafür wurde der Pfarrer verpflichtet, außer den gewöhnlichen gottesdienstlichen Handlungen, sonntäglich in der Kapelle zu Scharfenstein zu predigen, auch daselbst Wochenpredigten zu halten. Die jetzige Parochie hat noch denselben Umfang, nebst der Schäferei Weyda oder Walda mit 2325 Seelen, jährlich 22 Trauungen, 101 Geburten, 63 Leichen und 2677 Communicanten, unter Collatur der Herren von Einsiedel auf Scharfenstein.

Die Kirche wurde den 3. Jan. 1643 nebst etlichen Häusern von dem Generalmajor Königsmark mit allen ihrem Zubehör, als einen schönen kostbaren Altar, Taufstein, 3 Glocken und Denkmälern, in Asche gelegt, und der Gottesdienst bald auf der Brandstelle, bald in Scharfenberg gehalten. Ueber die Erbauung der neuen Kirche sind keine Nachrichten vorhanden und wird nur bemerkt, daß 1707 ein großes Stück angebaut worden ist.

In der Kirche, welche in neuerer Zeit mit Schiefer belegt und 1834 mit einem Thurm versehen worden ist, befindet sich ein schöner Flügelaltar mit Säulen und Altarblatt aus Marmor und trefflicher Bildhauer-Arbeit aus Alabaster, die Hauptmomente aus dem Leben Jesu darstellend, nebst dem ebenfalls in Alabaster gearbeiteten Bildniß des Erbauers dieses Altars, Hildebrand v. Einsiedel und dem seiner Gemahlin. Die Orgel ist sehr alt und würde man längst zu Anschaffung einer neuen geschritten sein, wenn nicht unvermeidliche Baue an Pfarre und Schulen es bisher verhindert hätten.

Die Pfarrwohnung liegt sehr freundlich in der Mitte von bedeutenden Obst- und Ruggärten und sind die Wirtschaftsgelände anno 1826 ganz neu erbaut worden und wenn auch das Wohnhaus selbst sehr alt ist, so ist sie

doch in neuester Zeit im Innern sehr wohllich gemacht worden; alle Gebäude aber sind mit Schiefer belegt.

Im Jahre 1825 ist eine neue Mädchenschule in der Nähe der Pfarre, im Jahre 1844 aber die Knabenschule bei der Kirche ebenfalls fast ganz erneuert und bedeutend vergrößert worden. An beiden Schulen beträgt das Fixum des Schulgeldes 200 Thlr. und zählt gegenwärtig jede etwa 185 Schüler. Lehrer sind: Joh. Gottfr. Findeisen, geb. 1773 in Altenhain, seit 1815 (in welchem Jahre hier der Cantor Simon starb) Knabenlehrer, sein Substitut ist K. Gottlob Rieß; und Joh. Traug. Winkler, geb. 1794 in Venusberg, seit 1815 Mädchenlehrer.

Da bei der Stiftung dieser selbstständigen Parochie die ganze Gegend schon längst evangelisch war, kann von Einführung der Reformation hier nicht die Rede sein.

Die Pfarrer waren: Joh. Pufendorfer, aus Glaucha, der erste Pfarrer hier, hat die form. Conc. mit unterschrieben, starb 1602. Er war der Großvater der beiden berühmten Esaias und Samuel Pufendorf, die in den Freiherrnstand erhoben wurden. 2.) Simon Ammon, aus Annaberg, starb 1617. 3.) Balthasar Frischmann, aus Kreibitz, erst Pfarrer in Euttendorf, starb 1630. Er hat die Leichenpredigt auf seine Patronin, 7 Bogen in 4. drucken lassen. 4.) Joh. Kapfenberger, aus Nördlingen, erst Diak. in Wolkenstein, war wohl hier erst Substitut. Als er 1632 bei dem ersten kaiserl. Einfall seine Bücher nach Scharfenstein schaffte, sind die ältern Kirchenbücher verloren gegangen. Er starb 1633. 5.) George Wenzel, aus Lauenstein, ward 1618 Pfarrer in Bärenstein bei Pirna, 1632 in Lauenstein und 1634 hier. Er soll ein tüchtiger Grieche gewesen sein, starb 1650. 6.) Christian Köhler, aus Schneeberg, 1628 Pfarrer in Wildbach und hier 1636. Im Jahre 1639 starben hier 70 Personen durch Hunger und Pest, und 1640 abermals 62 Menschen. 1676 und 1681 raffte die Ruhr wieder viel Menschen weg. Er starb 1687 im 83sten Lebens- und 60sten Amtsjahre. Seine Substituten waren: sein Sohn M. Christ Köhler, ging als Diak. nach Zwicau. Dann M. Joh. Mich. Reinhold, aus Eppendorf, ging 1688 als Pfarrer nach Einsiedel bei Chemnitz. 7.) Joh. Schmeer, aus dem Brandenburgischen Von 1680 Pfarrer in Einsiedel, 1688 hier Pfarrer und starb 1693. Hat eine latein. Dissertation geschrieben. 8.) Christoph Weise, aus Weiskensfels, von 1693 Pfarrer hier, starb 1735 im 75sten Lebens- und 42sten Amtsjahre. Hat eine latein. Dissertation geschrieben und in Jena vertheidigt. 9.) M. Mich. Caspari, aus Waldau. Von 1734 an Substitut und dann Pfarrer. Ward am 6 Febr. 1749 früh todt im Bette gefunden. 10.) M. Gotthold Ehrenfried Portius, aus Wolperndorf im Altenburgischen, starb 1779. Er hat eine latein. Dissertat. geschrieben und in Wittenberg vertheidigt. 11.) Friedr. Salomon Eberhard Schreiber, in Unter-Appurg bei Neustadt 1745 geboren. Kam 1780 hieher und starb 1820. 12.) M. Maximilian Lindner, gebor. in Rossen 1791, seit 1818 Diakonus in Wolkenstein, seit 1820 Pfarrer hier.

Nach Großolbersdorf sind gewiesen die Dörfer:

Scharfenstein, an der Bschopau, mit dem Rittergute, hat 450 Einwohner und seit 1836 die große Baumwoll-Spinnfabrik der Herren Fiedler und Lechla in

*) Die ältere und ausführlichere Geschichte dieser Parochie siehe in M. Köhler's Wolkensteiner Chronik.